



**Protokoll
über die 10. öffentliche Sitzung
des Pfarrgemeinderates (2018 – 2022)
am Donnerstag, 16.05.2019, um 19.45 Uhr, im Kindergarten St. Laurentius**

Einladung: erfolgte ordnungsgemäß und fristgerecht

anwesend: Franz Dillinger, Edel Eisert-Melching, Thomas Fell, Winfried Franz, Sr. Carissa Kolbeck, Heidi Reising, Joachim Reising, Klaus Reising, Juliane Wienand (ab TOP 5), Judith Withauer-Kelch

die amtlichen Mitglieder: Pfr. Heribert Kaufmann, PR Marion Egenberger, Bertram Ziegler

entschuldigt: Angela Adler, Bettina Geißler, Angelika Kneisel, Birgit Reiß, Elena Ritscher, Jürgen Roth, Arno Schmitt, Martin Wieland

Gäste: Wolfgang Stock

Beginn: 19.45 Uhr

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Begrüßung – Glückwünsche
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls vom 02.04.2019
4. Zweiergespräche
5. Was ich gehört / gesehen habe, was mich bewegt hat ...
6. Predignachgespräche
7. „Novene“ (Briefe) für den Bischof
8. Aufbruchgottesdienst am Pfingstmontag
9. Vorstellung der PGR-Mitglieder im Blättsche
10. Termine
 - Fronleichnamsprozession 20.06.2019
 - „St.-Laurentius im Gespräch“ beim Kirchturm-Cafe am 08.09.2019
 - PGR/KV-Ausflug 15.09.2019
11. Verschiedenes, Wünsche, Anregungen, Anträge

zu TOP 1: Begrüßung und Glückwünsche

Joachim Reising begrüßt die Anwesenden, insbesondere als Gast Wolfgang Stock. Geburtstagsglückwünsche gehen in Abwesenheit an Angela Adler, Juliane Wienand, und Elena Ritscher.

zu TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

zu TOP 3: Genehmigung des Protokolls vom 02.04.2019

Das Protokoll der Sitzung vom 02.04.2019 wird einstimmig genehmigt.

zu TOP 4: Zweiergespräche

Zur Einstimmung trägt Edel Eisert-Melching die Geschichte „Weisheit eines Zwilling“ von Kurt Tucholsky vor (siehe Anlage). Sie soll uns Impuls sein für das Zweiergespräch zu den Fragen:
Wie habe ich Ostern erlebt?

Was bleibt von Ostern im Alltag?

zu TOP 5: Was ich gehört / gesehen habe, was mich bewegt hat ...

Thomas Fell berichtet über das Interview des Main-Echos mit Bertram Ziegler. Im Text waren Beobachtungen des Redakteurs zum Interviewten wiedergegeben, die eine Bewertung enthielten. Das sei kein übliches Stilmittel für ein Interview und hat ihm, genauso wie Klaus Reising, nicht gefallen.

Edel Eisert-Melching hat wieder von den Exerzitien im Alltag profitiert. Sie seien ein wichtiger Erfahrungsschatz, von dem immer etwas hängend bleibt, das gut tut und wach hält. Neben den wertvollen Impulsen, die im Alltag begleiten, war der Abschlussgottesdienst sehr nachgehend.

Pfarrer Heribert Kaufmann berichtet, dass gestern das neue Heft „Ansichtssache“ erschienen ist und in den nächsten Tagen verteilt wird.

Juliane Wienand war trotz der Anforderungen durch ein Kleinkind von den Exerzitien im Alltag angetan. Sehr schön sei auch das KAB-Wochenende für Familien auf dem Volkersberg gewesen, Sie dankt Stefan und Gabi Ritscher für die Vorbereitung und dafür, dass sie die Organisation weiter übernehmen.

Bertram Ziegler zeigt sich beeindruckt von der vergangenen liturgischen Zeit, wo viel(e) in Bewegung ist (sind), sich mit Leidenschaft einbringen.

Joachim Reising bringt als Beispiel auch den Vortrupp der Firmlinge, die sich bei der Gestaltung der Firmvorbereitung mit einbringen.

Franz Dillinger und Wolfgang Stock loben die beeindruckende Osterliturgie, die vom Palmsonntag bis Ostermontag ein Gerüst hatte, aber immer auch einen Aha-Effekt oder eine Anforderung.

zu TOP 6: Predigtgespräche

Joachim Reising berichtet von der ersten beiden Nachgesprächen, zum einen mit Pfarrer Kaufmann nach der Eucharistiefeyer und zum anderen nach einer WortGottesFeier mit einer Predigt von Bertram Ziegler. Es seien gute Gespräche in einer angenehm großen Runde (10 – 12 Personen) gewesen. Er appelliert an die Wortgottesdienst-Leiter, sich mit diesem Angebot zu beschäftigen und bittet rechtzeitig im Pfarrbüro mitzuteilen, wenn das Angebot gemacht wird, damit es im Mitteilungsblatt veröffentlicht werden kann.

Pfarrer Heribert Kaufmann ergänzt, dass die Gesprächsrunde gar nicht viel größer werden soll, es braucht das Kleine, Überschaubare, wo sich die Leute auch trauern, was zu sagen.

zu TOP 7: „Novene“ (Briefe) für den Bischof

Marion Egenberger hat einen Entwurf für das Anschreiben an Bischof Jung zur „Novene“ mitgebracht (siehe Anlage). Der Entwurf findet die Zustimmung des Pfarrgemeinderates.

Briefe an den Bischof schreiben u.a.: Sr. Carissa, Anna Schmittner, Bettina Geißler, Wolfgang Stock, Thomas Fell, Angelika Kneisel, Jürgen Roth.

Marion Egenberger bittet darum, die Briefe bis zum 27. Mai bei abzugeben.

Zu TOP 8: Aufbruchgottesdienst am Pfingstmontag

Das Vorbereitungsteam (Marion Egenberger, Heidi Reising, Angelika Kneisel, Bettina Geißler und Joachim Reising) hat folgendes geplant:

Es wird mit ca. 300 Besuchern gerechnet.

Angetränken sind vorgesehen: Limo, Cola; Apfelsaft, Wasser, alles in Flaschen, so dass keine Gläser benötigt werden.

Es werden zwei Ausgabestände aufgebaut und einige Stehtische auf den Kirchplatz gestellt. Der Gottesdienst beginnt um 9.30 Uhr. Es sollen Fladenbrote zum Teilen herumgereicht werden, die evtl. vorher im Haus St. Vinzen von Paul aufgebacken werden können.

Zu TOP 9: Vorstellung der PGR-Mitglieder im Blättsche

In der Reihe der Vorstellung der Mitglieder des Pfarrgemeinderates im Mitteilungsblatt fehlen noch Martin Wieland und Winfried Franz. Beide werden gebeten, kurzfristig den Text im Pfarrhaus einzureichen.

Zu TOP 10: Termine

- Fronleichnamsprozession 20.06.2019

Ordner: Manfred Hufnagel und Klaus Reising
Lautsprecher: Franz Dillinger, Thomas Fell, Winfried Franz
Fotos: Klaus Reising

- „St.-Laurentius im Gespräch“ beim Kirchturm-Cafe am 08.09.2019

Joachim Reising erinnert daran, dass hierfür der Termin Sonntag 08.09.2019 festgelegt wurde und bittet um vollständiges Erscheinen.

- PGR/KV-Ausflug 15.09.2019

Aus dem Kreise der Mitglieder werden folgende Vorschläge für den Ausflug gemacht:

Buchen (Tropfsteinhöhle)

Gelnhausen

Babenhhausen/Dieburg („Vater unser“-Weg)

Klingenberg (Tonwerk, Greifvogelstation, Wanderheim)

Sommerkahl (Grube Wilhelmine, Fisch-Röll)

Nach eingehender Diskussion und Abstimmung wird beschlossen, den Ausflug nach Sommerkahl zu unternehmen. Heidi Reising und Juliane Wienand übernehmen die Organisation.

11. Verschiedenes, Wünsche, Anregungen, Anträge

Bertram Ziegler lädt in den Sommermonaten Juni und Juli zum Stufengebet auf dem Kirchplatz ein. Am Freitag, 14.06.2019 geht es los, jeweils von 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr, Gegenstand werden Popsongs und Gebete sein.

Im August und September bietet er einen Glaubenskurs mit Kurzfilmen mit einer Dauer von jeweils ca. 15 min. an.

Er lädt außerdem dazu ein, seine Weihe zum Diakon mitzufeiern, am Samstag den 26.10.2019 um 9.30 Uhr im Dom zu Würzburg.

Am Vorabend, Freitag, 25.10.2019 lädt er ein zum Einstimmungsabend mit dem Regens um 19.00 Uhr im Laurenzi-Center. Es spielt die Band Tapetenwechsel aus Stockstadt.

Pfarrer Heribert Kaufmann berichtet von den Besuchen zur Silberhochzeit. Es gab zwei Jubelpaare zu besuchen, die aber schwierig zu erreichen waren. Im Herbst stehen wieder einige Besuche an, die dann unter den PGR-Mitgliedern verteilt werden sollen.

Joachim Reising berichtet im Auftrag von Angela Adler von einem Diözesanratsbeschluss zur EUROPA-Wahl. Der Rat ruft zur Wahlteilnahme auf, um im Sinne Jaques Delors „Europa eine Seele zu geben“ und Friede, Freiheit und Demokratie zu fördern.

Er erinnert auch an die Einladung zur Diözesan-Wallfahrt (Kiliani) am 08.07.2019 in Würzburg. Anmeldungen sind noch möglich.

Ende: 21.38 Uhr

Kleinostheim, 16.10.2019

für das Protokoll:



Winfried Franz

Weisheit eines Zwilling

**Nur weil wir uns etwas nicht vorstellen können,
heißt das nicht, dass es nicht existiert.**



Es geschah, dass im Schoß einer Mutter Zwillingbrüder heranwuchsen.
Die Wochen vergingen und die Knaben wurden größer.

"Sag ist es nicht grossartig, dass wir empfangen wurden?"

Die Zwillinge begannen ihre Welt zu entdecken.

Als sie die Schnur fanden,
die sie mit ihrer Mutter verband und ihnen Nahrung gab, da sangen sie vor Freude:
"Wie groß ist die Liebe unserer Mutter, dass sie ihr eigenes Leben mit uns teilt!"

Als die Wochen vergingen und schließlich
zu Monaten wurden, merkten sie plötzlich, wie sehr sie sich verändert hatten.

"Was soll das heißen?" fragte der eine.

"Das heißt", antwortete ihm der andere,
"dass unser Aufenthalt in dieser Welt bald seinem Ende zugeht."

"Aber ich will nicht gehen",
erwiderte der eine, "ich möchte für immer hier bleiben."

"Wir haben keine andere Wahl",
entgegnete der andere, "aber vielleicht gibt es ein Leben nach der Geburt!"

"Wie könnte diese sein?", wir werden unsere Lebensschnur verlieren,
und wie sollten wir ohne sie leben können?
Und außerdem haben andere vor uns diesen Schoß verlassen,
und niemand von ihnen ist zurückgekommen und hat uns gesagt,
dass es ein Leben nach der Geburt gibt.
Nein, dies ist das Ende!"

So fiel der eine von ihnen in tiefen Kummer und sagte:
"Wenn die Empfängnis mit der Geburt endet, welchen Sinn hat dann das Leben im Schoß?
Es ist sinnlos. Womöglich gibt es gar keine Mutter hinter allem."

"Aber sie muss existieren". protestierte der andere.

"Wie sollten wir sonst hierher gekommen sein?
Und wie könnten wir am Leben bleiben?"

"Hast du je unsere Mutter gesehen?" fragte der eine.

"Womöglich lebt sie nur in unserer Vorstellung.
Wir haben sie uns erdacht, weil wir dadurch unser Leben besser verstehen können."

Und so waren die letzten Tage im Schoß der Mutter erfüllt mit vielen Fragen und großer Angst.

Schließlich kam der Moment der Geburt.
Als die Zwillinge ihre Welt verlassen hatten, öffneten sie die Augen.
Und was sie sahen, übertraf ihre kühnsten Träume ...

von Tucholsky, alias P. Panter, T. Tiger, Rowohlt Verlag

Vielen von uns geht es wie den beiden Zwillingen:
wir haben Angst vor dem Sterben und dem Tod, weil wir uns nicht vorstellen können,
dass es ein "Leben" danach gibt.

Nur weil wir uns jedoch etwas nicht vorstellen können, heißt das nicht,
dass es nicht existiert. Die Lösung? Es bleibt uns nicht anderes übrig,
als daran zu glauben, dass es ein "Leben" nach dem Tod gibt.

Oder wir müssen unser Leben so leben, wie wir es uns wünschen und erträumen,
so dass wir am Ende so zufrieden darauf zurückblicken können,
dass es uns leicht fällt, Abschied zu nehmen.

Dann können wir auch eher loslassen.

Aber auch im Alltag hat diese Geschichte eine große Bedeutung:
Wenn wir uns nicht vorstellen können, etwas erreichen zu können,
dann ist es in aller Regel unerreichbar für uns.

Wenn wir uns nicht zutrauen, etwas zu können,
dann werden wir es kaum erreichen.

Wenn wir nicht an uns und unsere Fähigkeiten glauben,
dann werden wir auch kaum Erfolg haben.

Nur dem, der glauben und vertrauen kann,
ist (fast) alles möglich.



Ratgeber/Selbshilfe



Geschenkbücher



PAL Startseite



Kleinostheim, Mai 2019

Lieber Bischof Franz,

Gegen Missbrauch und die Ausgrenzung von Frauen in der Kirche riefen Katholikinnen in Münster mit der Aktion „Maria 2.0“ Frauen in ganz Deutschland dazu auf, eine Woche lang in Kirchenstreik zu treten und ihre Dienste ruhen zu lassen. Vom 11. bis 18. Mai wollen sie keine Kirche betreten und keinen Dienst tun.

In ihrem Aufruf heißt es:

"Wir alle wissen, wie leer dann die Kirchen sein werden und wie viel Arbeit unerledigt bleiben wird. Wir bleiben draußen! Wir feiern die Gottesdienste auf den Kirchplätzen, vor den Kirchentüren." Zeitgleich zur Idee mit dem Streik formulierten die Frauen einen offenen Brief an Papst Franziskus.

Wir in St. Laurentius Kleinostheim folgen diesem Aufruf nicht. So ein Streik ergibt für uns in Kleinostheim keinen Sinn.

Aber wir wollen unserem Bischof schreiben:

unsere Liebe zur Kirche Jesu Christi und unsere Sorge um sie,
unsere vielfältigen Glauben,
unsere Erfahrungen aus vielen Jahrzehnten Leben in der Kirche,
sehr Kostbares, aber auch Verletzungen, gewachsenes Unverständnis, Trauer,
Träume, die wir mit dem Heiligen Geist träumen,
Entwicklungen bei uns,
und unsere schier unerschütterliche Hoffnung,

Nicht in einem offenen Brief, sondern in einer „Novene“ -
also **jeden Tag 1 Brief (oder 2) bis zum Pfingstfest.**

Wir wissen, dass Sie sehr gute Antennen haben und außerordentlich gut hören und wahrnehmen. Dafür danken wir schon jetzt.
Wohin sollten wir uns wenden, wenn nicht an unseren Bischof.

Ihnen viel Kraft für Ihre Aufgaben
und viel Heiligen Geist in Ihrer Für-Sorge
und beim Miteinander-Gestalten von Mutter Kirche.

Herzliche Grüße aus St. Laurentius Kleinostheim
der Pfarrgemeinderat